

Vorwort der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Kultur des Petersburger Dialogs

Auf der Konferenz des Petersburger Dialogs im Jahr 2005 diskutierte die Arbeitsgruppe Kultur in St. Petersburg erstmals auch Fragen der Bau- und Denkmalkultur und deren Bedeutung für die russisch-deutschen Kulturbeziehungen. Unter anderen heißt es im Protokoll:

„Im Vordergrund stand dabei der Umgang mit dem tradierten historischen Baubestand in Deutschland und Russland, zum einen unter Gesichtspunkten des Denkmalschutzes, zum anderen unter den Gesichtspunkten moderner Nutzungsnotwendigkeiten. Dabei wurde unterstrichen, dass eine offene gesellschaftliche Diskussion über das Verhältnis von Tradition und Innovation in den Städten unbedingt erforderlich ist. Besonders hingewiesen wurde auf die in ihrem Bestand gefährdete Avantgardearchitektur in Russland und auf die Bebauung der Stadt Moskau, wo viel Schützenswertes verloren zu gehen droht... Ins Kalkül gezogen wurden auch gemeinsame Konferenzen und Ausstellungen als Mittel, die Problematik erhaltenswerter Architektur stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.“

Auf dem Folgetreffen in Dresden 2006 beteiligten sich erstmals auch Konservatoren beider Länder am Kulturdialog. „Historische Kultur- und Museumsbauten und Denkmalschutz“ sowie „Architekturdenkmale der Avantgarde“ waren Stichworte, die die Debatte bestimmten. Unter der Überschrift „Welterbe erhalten und weiterbauen – Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts“ verabschiedete die Arbeitsitzung in Wiesbaden 2007 ein breit gefächertes Programm von Aktivitäten. Sie hatten die in der UNESCO-Welterbeliste verzeichneten Residenz- und Museumsensembles des 18. und 19. Jahrhunderts in Berlin und St. Petersburg zum Ausgangspunkt und sollten das junge Erbe des 20. Jahrhunderts in die Welterbedebatte einbeziehen. „Avantgarde“ und „Post-Avantgarde“, so lautete das generalisierende Oberthema, das dem Erbe des russischen Konstruktivismus und Suprematismus ebenso galt wie dem Erbe des Funktionalismus und des Neuen Bauens in Deutschland, aber auch Zeugnisse der Gegenmoderne und Gegen-Avantgarde, wie sie vor allem das zweite Drittel des 20. Jahrhunderts in beiden Staaten zurückgelassen hat, einschließen sollte. Vorbereitet und flankiert von Fachtagungen und Publikationen des Internationalen Denkmalrats ICOMOS (*International Council on Monuments and Sites*) und des Denkmaldialogs der Partnerstädte Moskau und Berlin, initiierte der Petersburger Dialog eine Serie von deutsch-russischen Begegnungen und Projekten, die zur Sitzung des Petersburger Dialogs 2008 in eine „Ausstellungs- und Aktionswoche Avantgarde“ münden sollte.

Im Rahmen der Kulturaktivitäten des Petersburger Dialogs fand im November 2007 ein Round-Table-Gespräch zum Avantgarde-Thema mit geladenen Experten aus beiden Ländern in der Eremitage St. Petersburg statt. Denkmalpfleger und Bau- und Kunsthistoriker, aber auch Architekten und In-

genieure sowie Museumswissenschaftler diskutierten Konservierungs- und Restaurierungsfragen sowie Möglichkeiten, Öffentlichkeit und Politik für diese junge Konservatorenaufgabe zu sensibilisieren. Unter dem Eindruck herausragender und teilweise akut gefährdeter Zeugnisse des Konstruktivismus in St. Petersburg (Eisenfabrik „Roter Nagelschmied“ von Jakov Černichov; Textilfabrik „Rote Fahne“ von Erich Mendelsohn etc.) wurden eine Reihe von deutsch-russischen Kooperationsvorhaben für 2008 verabredet, darunter Ausstellungsprojekte zu Bauwerken und Architekten der Moderne in beiden Ländern sowie eine Fachkonferenz unter dem Arbeitstitel „Architektur und Politik – Bauwerke der Avantgarde in Deutschland und Russland.“

Im Auftrag der Arbeitsgruppe Kultur des Petersburger Dialogs lag die inhaltliche Vorbereitung beim Denkmalschutzkomitee St. Petersburg (KGIOP) und beim Landesdenkmalamt Berlin, denen die Stiftung Preußischer Kulturbesitz als „Avantgarde-Beauftragten“ Prof. Dr. Wilfried Menghin mit seinem Organisations- und Kommunikationsgeschick zur Seite stellte. Die Gesamtkoordination und einen Großteil der Finanzierung des Programms vor Ort übernahm das Goethe-Institut St. Petersburg. Unter der Regie von Dr. Ralf Eppender entwickelte es, in Abstimmung mit dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in St. Petersburg, der Staatlichen Eremitage und dem Wissenschaftlichen Museum der Russischen Akademie der Künste, engagiert und sehr erfolgreich ein hochinformatives und abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Die Deutsche Bank Stiftung ermöglichte mit einem erheblichen finanziellen Beitrag das bilateral besetzte wissenschaftliche Kolloquium zur Denkmalpflege von Bauwerken des 20. Jahrhunderts „Das Erbe der Avantgarde – Architektur des Konstruktivismus in Russland und Deutschland“, welches zudem vom Deutschen Kulturforum Östliches Europa durch die Vergabe von Reisestipendien gefördert wurde.

Unter dem Leitthema „*Verwirklichte Utopien. Die neue Architektur der 1920er Jahre in Russland und Deutschland*“ bot die Aktionswoche Avantgarde vom 30. September bis zum 3. Oktober 2008 einen bunten Reigen an Ausstellungen, Kolloquien, Film- und Diskussionsveranstaltungen, Studentenworkshops sowie Führungen zur Avantgarde-Architektur, um deutsch-russische Wechselbeziehungen in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts nachzuzeichnen. Eine inhaltliche Einführung in die aktuelle Problematik der Erforschung, Erhaltung und Erschließung von Baudenkmalen der Avantgarde boten zum Auftakt des Petersburger Dialogs zwei frische Veröffentlichungen zum Thema. Das Denkmalschutzkomitee St. Petersburg (KGIOP) legte unter dem Titel „*Leningrad Avant-Garde Architecture. A Guide*“ einen von Boris Kirikov und Margarita Stieglitz verfassten Stadt- und Architekturführer zu Bauwerken der Moderne und der Avantgarde in St. Petersburg bzw. Petrograd und Leningrad vor (russisch, englisch); und das Russische und

Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS veröffentlichten eine gemeinsame Denkschrift „*Avantgarde und Welterbe*“ mit Empfehlungen zur Nominierung herausragender Bauwerke der konstruktivistischen und traditionalistischen Sowjetarchitektur für die Welterbeliste der UNESCO (Natalija Duškina, Jörg Haspel, Boris Kirikov und Anke Zalivako).

Den Schwerpunkt der vorliegenden Dokumentation bilden zum einen Expertenbeiträge, die die Arbeitsgruppe Kultur des Petersburger Dialogs zur Sitzung 2008 erbeten hatte. Unter dem Titel „*Das Erbe der Avantgarde – Architektur des Konstruktivismus in Russland und Deutschland*“ nahmen Konservatoren, Architekten und Ingenieure sowie Kunst- und Kulturwissenschaftler aus beiden Staaten zu Problemen der Denkmalpflege an Bauwerken des 20. Jahrhunderts Stellung. Den Auftakt bildeten Beiträge zum Erbe der international bekannten Architekten Erich Mendelsohn, von dessen Hand hochkarätige Baudenkmale sowohl in Russland als auch in Deutschland erhalten sind. Auf russischer Seite kamen außer Bauwerken des Konstruktivismus in der Region St. Petersburg auch das Erbe des 20. Jahrhunderts in Moskau, Einflüsse der Bauhaus-Bewegung auf Stadtplanung und Architektur im Ural sowie Beispiele des Neuen Bauens in der Region Kaliningrad (Königsberg) zur Sprache. Auf deutscher Seite standen neben Berliner Beispielen auch die als Welterbe geschützten Bauhausstätten in Weimar und Dessau im Vordergrund. Breiten Raum nahm schließlich die Diskussion von deutsch-russischen Gemeinschaftsprojekten auf dem Gebiet der Architekturgeschichte und Denkmalerhaltung des 20. Jahrhunderts ein, darunter vor allem Hochschulkooperationen und Studentenprojekte, wie sie in den letzten Jahren russische Architektur- und Bauingenieur-fakultäten aus Moskau, St. Petersburg und Ekatarinburg mit Partnerinstituten in Berlin und Karlsruhe sowie in Weimar und Cottbus aufgenommen haben.

Zum anderen vermittelt die vorliegende Publikation einen Überblick über vier thematische Ausstellungen, die in der Sitzungswoche des Petersburger Dialogs Anfang Oktober 2008 in St. Petersburg Premiere feiern konnten. Besonders spektakulär war die Präsentation „*Vom Experiment zur Praxis – der Leningrader Konstruktivismus*“ der wiederentdeckten Zeichnungen und Modelle des Konstruktivismus

und Suprematismus in St. Petersburg, die seit der Stalinzeit in den Depots des Wissenschaftlichen Museums der Russischen Akademie der Künste überdauert hatten. Außerdem waren in den zentral gelegenen und wunderbar geeigneten Museumsräumen der Akademie am Neva-Ufer die Wanderausstellungen zum farbigen Bauen von Bruno Taut und zu den frisch gekürten Berliner Welterbe-Siedlungen zu sehen (Deutscher Werkbund Berlin/Winfried Brenne Architekten und Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin) sowie unter dem Titel „*Dynamik und Funktion*“ das eindrucksvolle Oeuvre von Erich Mendelsohn (Institut für Auslandsbeziehungen). Im Leben und Werk der beiden großen deutschen Baumeister der Moderne nahm die junge Sowjetunion – seit dem Ende des Ersten Weltkriegs bis zur Vertreibung aus Nazi-Deutschland nach 1933 – bekanntlich einen wichtigen Platz ein, worauf Eröffnungsreden und Kolloquiumsbeiträge mehrfach hinwiesen. Die aufrüttelnde Wanderausstellung „*Avantgarde – Welterbe? Zur Erhaltung der Bauten der Moderne in Russland und Deutschland*“ (Technische Universität Berlin, Bauhaus Stiftung Dessau, Architekturmuseum „Ščusev“ der Stadt Moskau) zeigten das städtische Historische Museum und das private Pro Arte Institut auf der Peter-und-Paul-Festung – gerade in Blickweite zur Avantgarde-Architektur des „Hauses der Politischen Gefangenen des Zarenreichs“ (1929–33).

Die Avantgarde-Veranstaltung 2008 in St. Petersburg und diese Dokumentation wären ohne die konzertierte Aktion zahlreicher hochengagierter Institutionen und Personen aus Russland und Deutschland und ohne die verständnisvolle Förderung durch Dritte nicht zustande gekommen. Dafür danken wir allen Beteiligten sehr herzlich. Sowohl die Ergebnisse als auch der Geist der Avantgarde-Woche des Petersburger Dialogs 2008 waren der Arbeitsgruppe Kultur auf ihrer Sitzung in München 2009 Grund genug, dem Erbe des 20. Jahrhunderts auch weiterhin besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann
Präsident des Goethe-Instituts, München

Prof. Dr. Michail Piotrovskij
Direktor der Staatlichen Eremitage St. Petersburg

Предисловие сопредседателей рабочей группы по Культуре Петербургского диалога

На конференции Петербургского диалога в 2005 году рабочая группа по культуре впервые рассматривала вопросы культурного наследия в области строительства и исторических памятников, и их значение для развития российско-немецких культурных связей. Среди прочего в протоколе конференции было указано:

«... [Н]а переднем плане находился подход к обращению с историческими строениями в Германии и в России, во-первых, с точки зрения охраны памятников, во-вторых, с точки зрения необходимости их современного использования. Причем было подчеркнуто, что обязательно необходима открытая общественная дискуссия о соотношении между традицией и инновацией. В особенности было указано на то, что в России сооружения архитектуры авангарда находятся под угрозой, а также на застройку города Москвы, где под угрозой утраты находятся многие объекты, подлежащие охране. ... Следует принять в расчет также совместные конференции и выставки в качестве средства, которое сможет более интенсивно внедрить в сознание общественности проблему сохранения архитектуры».

На последующей встрече в Дрездене в 2006 году в первый раз в культурном диалоге участвовали уполномоченные по охране памятников обеих стран. Такие выражения, как «Культурно-исторические здания и охрана памятников», а также «Памятники архитектуры авангарда» были ключевыми, определявшими направление дебатов. Под заголовком: «Сохранять и развивать мировое наследие. Архитектура XIX и XX вв.» прошло рабочее совещание в Висбадене в 2007 году, на котором была принята широкая программа мероприятий. Замокские и музейные ансамбли XVIII–XIX вв. в Берлине и Санкт-Петербурге, включенные в список мирового наследия ЮНЕСКО, явились отправным пунктом программы, которая была призвана включить в диалог по мировому наследию также и молодой пласт культурного наследия XX столетия.

«Авангард» и «пост-авангард», так звучала главная обобщающая тема, посвящённая в равной степени наследию российского конструктивизма и супрематизма и наследию функционализма и нового строительства в Германии. Памятники антимодернизма и пост-авангарда, появились в обеих странах преимущественно во второй трети XX века. Подготовленный и сопровождаемый совещаниями специалистов и публикациями международного комитета по охране памятников ICOMOS (*International Council on Monuments and Sites*) и мероприятиями «Диалога по памятникам» городов-партнёров Москвы и Берлина «Петербургский диалог» начал серию немецко-российских встреч и проектов, завершившихся

к заседанию «Петербургского диалога» 2008 года «Неделей акций и выставок авангарда».

В рамках культурных мероприятий «Петербургского диалога» в ноябре 2007 года в Санкт-Петербургском Эрмитаже состоялся круглый стол на тему авангарда с участием приглашённых экспертов из обеих стран. Лица, занимающиеся охраной памятников, историки архитектуры и искусства, вместе с архитекторами, инженерами и научными работниками музеев обсуждали вопросы сохранения реставрации, а также пути привлечения внимания общественности и политиков к решению этой новой задачи в области охраны памятников. Под впечатлением от выдающихся и частично находящихся под угрозой памятников конструктивизма в Санкт-Петербурге (литейная фабрика «Красный гвоздильщик» Якова Чернихова, Трикотажная фабрика «Красное знамя» Эриха Мендельсона), был оговорен ряд немецко-российских совместных проектов на 2008 год. Среди прочего речь шла о проведении выставок, посвящённых сооружениям и архитекторам модернизма в обеих странах и совещания специалистов с условным названием «Архитектура и политика – сооружения авангарда в России и Германии».

По заданию рабочей группы «Культура» «Петербургского диалога» подготовкой содержания «Неделей акций и выставок авангарда» занимались Комитет по охране Памятников Санкт-Петербурга (КГИОП) и Комитет по охране памятников земли Берлин. Фонд Прусского культурного достояния направил им в помощь в роли «уполномоченного по авангарду» Проф. Др. Вильфрида Менгина с его коммуникабельностью и организаторским талантом. Общее руководство и большую часть финансирования программы на месте, обеспечил Институт им. Гёте-Санкт-Петербурга. Под руководством Ральфа Эппенздера, энергичного директора Генерального консульства Федеративной Республики Германия в Санкт-Петербурге, Государственным Эрмитажем и Научно-исследовательским музеем Российской Академии художеств, с успехом была разработана высокоинформативная и разнообразная программа. Фонд *Дойче Банк* (*Deutsche Bank Stiftung*), обеспечивший серьёзную материальную поддержку, сделал возможным проведение научного коллоквиума представителей обеих стран по охране памятников архитектуры XX столетия «Наследие авангарда – архитектура конструктивизма в России и Германии». Он был также поддержан Немецким форумом восточноевропейской культуры, который выступил в качестве спонсора нескольких участников.

С 30 сентября по 3 октября 2008 года прошла Неделя авангарда» целью которой было дать наглядное представление о немецко-российских взаимосвязях в истории архитектуры XX столетия. Под центральной темой «*Воплощённая утопия. Новая архитектура 1920-х.*

Россия – Германия» в рамках «Недели авангарда» прошел целый ряд разнообразных выставок, коллоквиумов, кинопросмотров, дискуссий, студенческих проектных семинаров, а также посещений памятников авангардной архитектуры. Введение в актуальную проблематику изучения, сохранения и перепрофилирования памятников архитектуры авангарда было представлено к открытию «Петербургского диалога» двумя свежими публикациями. Комитет по государственному контролю, использованию и охране памятников истории и культуры Санкт-Петербурга (КГИОП) подготовил городской и архитектурный путеводитель по сооружениям модернизма и авангарда Санкт-Петербурга, (ранее Петроград и Ленинград), на русском и английском языках под названием «Архитектура ленинградского авангарда. Путеводитель» (*“Leningrad Avant-Garde Architecture. A Guide“*), а международными научными комитетами ICOMOS России и Германии был составлен специальный Меморандум «Авангард и Всемирное наследие» с предложением к номинации выдающихся сооружений конструктивистской и традиционалистской советской архитектуры на внесение в список мирового наследия ЮНЕСКО (Наталья Душкина, Йорг Хаспель, Борис Кириков, Анке Заливако).

Центральным элементом представленной публикации являются статьи экспертов, которые рабочая группа «Культура» заказала к заседанию «Петербургского диалога» 2008 года. В рамках общей темы «Наследие авангарда – Архитектура конструктивизма в России и Германии» специалисты по сохранению памятников, архитекторы и инженеры, а также искусствоведы и историки искусства обеих стран, выразили своё мнение о проблемах обеспечения сохранности сооружений XX века. Начало дискуссии положили материалы по изучению наследия всемирно известного архитектора Эриха Мендельсона, руками которого были созданы выдающиеся памятники архитектуры, сохранившиеся до наших дней как в России так и в Германии. Что касается России, то кроме построек конструктивизма в Санкт-Петербурге речь шла о наследии XX века в Москве, влиянии немецкой архитектурной школы Баухаус (Bauhaus) на градостроительство и архитектуру на Урале, а также примеры «Нового строительства» в районе Калининграда (Кёнигсберга). Со стороны Германии кроме объектов в Берлине были представлены охраняемые как культурное наследие объекты Баухаус в Веймаре и Дессау. Много внимания было уделено немецко-российским совместным проектам в области истории архитектуры и охраны памятников XX века. В том числе в первую очередь сотрудничеству высших учебных заведений и студенческим проектам, которые в последние годы разрабатывались архитектурными и инженерно-строительными факультетами Москвы, Санкт-Петербурга и Екатеринбурга с институтами-партнёрами в Берлине, Карлсруэ, а также в Веймаре и Коттбусе.

С другой стороны эта публикация помогает получить общее представление о четырёх тематических выставках, проходивших впервые в начале октября 2008 года в Санкт-Петербурге во время заседаний «Петербургского диалога». Особенно впечатляющей была презентация «От эксперимента к практике – Ленинградский конструктивизм», об обнаруженных недавно чертежах и макетах конструктивизма и супрематизма в Санкт-Петербурге, которые со сталинских времён пылились в хранилищах Научно-исследовательского музея Российской Академии художеств. Кроме того, в центральных залах музея Академии на берегу Невы, можно было увидеть передвижные выставки на тему «красочного» строительства Бруно Таута и берлинских жилых массивов, которые были недавно включены в список мирового наследия. Их подготовило некоммерческое общество Немецкий *веркбунд* Берлин (Deutscher Werkbund Berlin), архитектурное бюро Винфрида Бренне и Управление Сената Берлина по вопросам развития города. А на экспозиции под названием «Динамика и функция» Институт связей с зарубежными странами (ifa) представил впечатляющее творческое наследие Эриха Мендельсона. В жизни и деятельности обоих немецких мастеров – создателей модернизма, молодая страна социализма играла, как известно, значительную роль, с момента окончания первой мировой войны и вплоть до их изгнания из нацистской Германии после 1933 года. На это многократно указывалось в приветственной речи и выступлениях на коллоквиумах. Потрясающую передвижную выставку «Архитектурный авангард – всемирное наследие? К сохранению построек модернизма в России и Германии» (Технический университет Берлина, Фонд Баухаус Дессау, Музей Архитектуры им. А. Щусева г. Москвы) организовали в Петропавловской крепости – недалеко от памятника архитектуры авангарда – «Дома политкампторжан» (1929–1933) Государственный музей истории Санкт-Петербурга и частный Институт ПРО АРТЕ.

Мероприятия посвящённые авангарду в 2008 году в Санкт-Петербурге и итоговая документация по ним были бы невозможны без сосредоточенной деятельности множества глубоко заинтересованных людей и ведомств из России и Германии, а также без чуткой поддержки частных лиц и организаций. За это им всем наша сердечная благодарность. Результаты, а также дух «Недели авангарда» Петербургского диалога 2008 года послужили достаточным основанием для рабочей группы «Культура» уделить особое внимание наследию XX столетия на заседании в Мюнхене в 2009 году.

Проф. д-р Клаус-Дитер Леманн
Президент Института Гёте, Мюнхен

Проф. д-р Михаил Пиотровский
Директор Государственного Эрмитажа, Санкт-Петербург